



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hamelns [u.a.], 1912

XII. Minden und die Porta Westfalica.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

und r. sich haltend nach 12 Min. über den Auekanal, wieder nach 12 über die Straße Cammer-Meinsen und immer nordwestlich in weiteren 50 Min. nach dem Fürstl. Schaumburgschen Jagdschloß Baum mit Oberförsterei im Schaumburger Walde. Eine hübsche Allee führt von hier in wenigen Minuten zu dem sehr stimmungsvoll gelegenen schönen Grabmal des Grafen Wilhelm, s. S. 349. Von diesem zurück zur Straße und auf ihr r. (südlich) weiter in 24 Min. aus dem Walde und nach den Dörfern Rusbend (Wirtschaft) und Warber (25 Min.). 12 Min. weiter liegt r. an der Straße der fürstl. Fasanenhof. In weiteren 14 Min. nach Scheie und von hier in 25 Min. zur Stadt. — Von Bückeberg geht man nach Schloß Baum meist direkt auf der östlich vom Bahnhof nach N. führenden Straße, die hier für den Rückweg vorgeschlagen ist. — Über die Fortsetzung der Wanderung von Baum durch den ganzen Schaumburger Wald nach Rehburg und Loccum, s. T. 114.

XII. Minden und die Porta Westfalica.

Tour III. Minden. Pl. 25 u. K. 21.

Spezialführer: „Führer durch die Stadt Minden i. W. und deren nächste Umgebung“, mit hübschen Bildern und Karten, herausgegeben vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs, Bruns Verlag, Preis 30 Pf.; auch kostenlos durch den Verein — Auskunft durch den Fremdenverkehrsverein.

Bahnhöfe: Staatsbahnhof, am rechten Weserufer, 18 Min. vom Markt, an den Hauptlinien Berlin-Hannover-Cöln und Berlin-Hannover-Rheine-Holland. Kleinbahnen: 1. Minden-Uchte mit Anschluß an die Steinhuder Meer-Bahn nach Rehburg-Wunstorf, Haltestellen in der Stadt: Viktoriastraße, südlich vom Staatsbahnhof, Minden-Stadt, und Minden-Oberstadt. — 2. Minden-Lübbecke, Haltestellen wie vor und Hahlerstraße Ecke Westfalenring, und am Königstor.

Dampfstraßenbahn zur Porta von der Tonhalle (Lindenstraße) ab, Haltestellen in der Stadt: Schwanenteich und Wasserwerk, Fahrt (im Sommer etwa stündlich) in 20 Min. für 20 Pf., hin und zurück 30 Pf.

Weserdampfschiffahrt: Sonn- und Festtags von Anfang Mai bis Mitte September nach der Porta: Minden-Weserbrücke ab 3⁰⁰, von Porta zurück 7³⁰; einfache Fahrt 20, Rückfahrt 30 Pf. Kinder die Hälfte.

Post und Telegraph: Hauptpostamt Gr. Domhof, Postamt II in der Viktoriastraße.

Omnibusse: Zwischen Markt und Bahnhof, zu und von allen Zügen, außer nachts, 10 Pf. — Zur Klus und nach Bad Nammen im Sommer täglich 2^{1/2} Uhr vom Markt, Preis 30 Pf.

Taxameterdroschken: Am Bahnhof und am Markt; 1—2 Personen am Tage bis zu 800 m 50 Pf., jede weiteren 400 m 10 Pf. mehr.

Lohnfuhrwerk: Bei verschiedenen

Hauderern auf dem Deichhof, in der Scharn-, Post-, Kamp- und Königswallstraße und im Droschkendepot, Kuhlenstraße.

Dienstmänner: Nach amtlichem Tarif.

Gasthöfe: Viktoria-Hotel, Markt 13, Z. m. F. 3 M.; Bahnhofs-Hotel, Friedrich-Wilhelmstr. 13, Z. m. F. 2,50 M.; Westfälischer Hof, Bäckerstr. 59, Z. m. F. 2,50 M.; Evang. Vereinshaus, Marienwallstr. 10, Z. m. F. 1,50—3 M.; Mindener Hof, Bäckerstr. 42, Z. m. F. 2 M.; Wittekind, Kl. Domhof 7, Z. m. F. von 1,50 M. an; Stadt Hannover, Markt 9, Z. m. F. 1,50—2 M.; Deutscher Kaiser, Markt 11, Z. m. F. 1—1,50 M.; Königshalle, Königstr. 32, Z. m. F. 1 M.; Stadt London, Bäckerstr. 49, Wwe. Klußmann, Friedrich-Wilhelmstr. 21; Traube, Bäckerstr. 46; Anker, Bäckerstr. 63; Strathmann, Tränke 14; Neumann, Simeonstr. 32.

Restaurants: Tonhalle (Lindenstraße, ganz in der Nähe des Marktes) mit Garten und Konzertsaal; Wirtshaus zum Stift; Viktoria-Halle; Kleiters Restauration „Zur Börse“ (Markt), sämtlich in der Nähe der Straßenbahn Minden-Porta; Grüner Wenzel (Obermarktstraße); Restauration Großer Kurfürst am Wesertor; Hildebrandts Restauration „Domschänke“ (Gr. Domhof); Rosental mit

Minden (Weserpegel 38, Königstor 57 m), zur Unterscheidung von Münden Preußisch Minden oder Minden in Westfalen genannt, Regierungsbezirkshauptstadt mit 26 455 Einw., liegt am linken und teilweise auch am rechten Ufer der Weser im Flachlande, 1 St. von der Porta; zahlreiche Behörden, auch eine Oberpostdirektion, Gymnasium mit Oberrealschule, Höhere Mädchenschule mit Lehrerinnenseminar und Frauenschule, Landwirtschaftliche Winterschule; Garnison des 2. westf. Infanterie-Regiments Nr. 15, des Mindenschen Feldartillerie-Regiments Nr. 58 und des Hannoverschen Pionierbataillons Nr. 10, Stab der 26. Inf.-Brigade. Unmittelbar nördlich der Stadt wird der Mittellandkanal die Weser überschreiten und durch einen Stichkanal mit ihr verbunden werden, Kanalbauamt in Minden.

Geschichtliches: Minden ist eine der ältesten Städte Norddeutschlands. Nach der Sage wagte sich hier der heidnische Sachsenherzog Wittekind als Bettler verkleidet ans fränkische

Garten und großen Festsälen (am Fischerglaciis); Bürgerverein (am Stift); Zur Laxburg (am Kleinbahnhof Minden-Staatsbahn); Bahnhofs-Restauration. — Garten-Restauration „Zur Grille“ (an der Chaussee nach Bückeburg). — Garten-Restaurants „Zur Lust“ und Feldschlößchen (an der Chaussee nach Petershagen).

Weinstube: Zum Rheingold, am Markt.

Konditoreien und Cafés: Schmidt, Hohnstr. 1; Decius, Kl. Domhof; E. Hoppe, Lindenstraße; Fincke, Bäckerstraße.

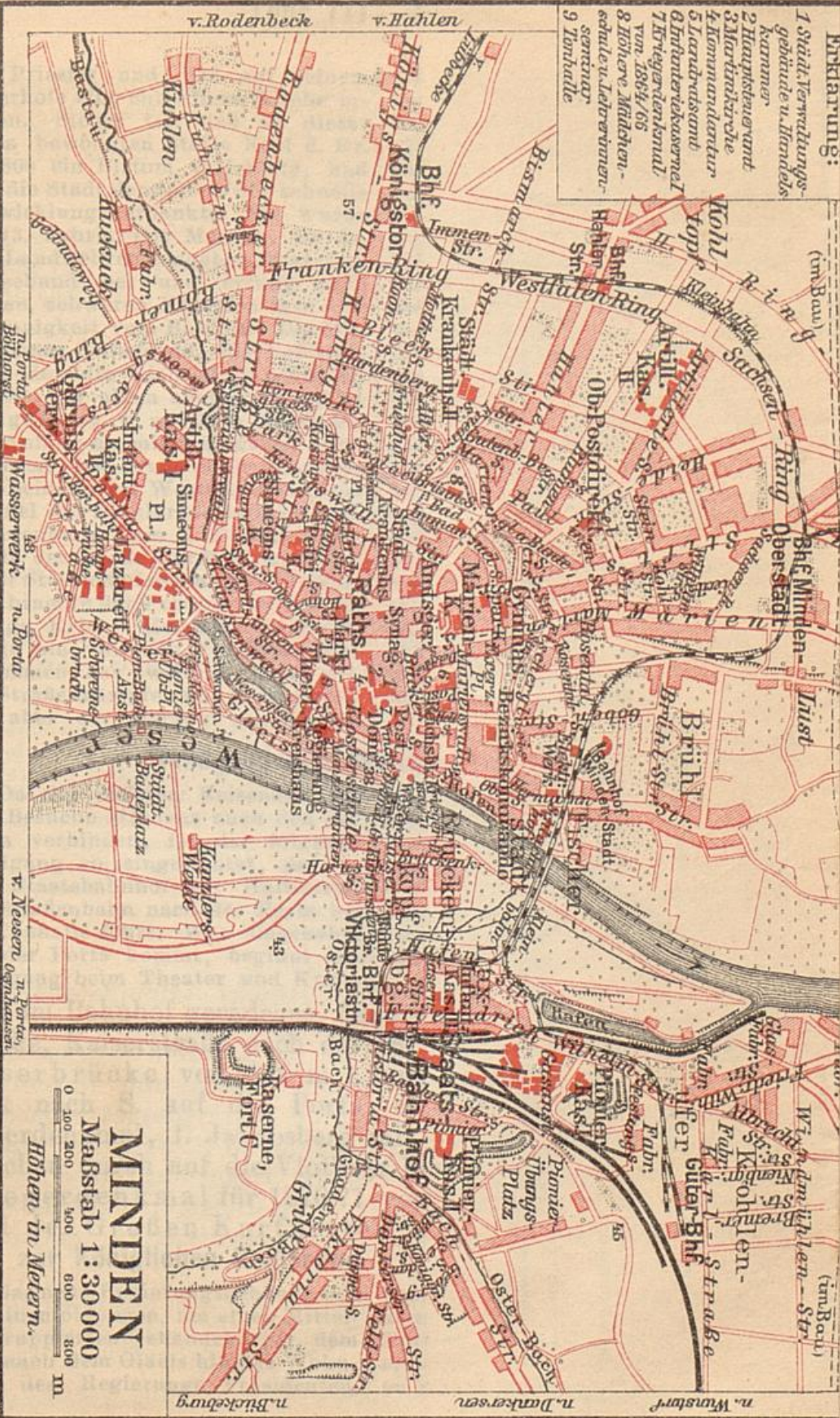
Konzert- und Vergnügungsorte: Tonhalle, Lindenstraße; Rosental, am Fischerglaciis, Grille.

Theater: Stadttheater, Spielzeit vom 1. Okt. bis 1. April, auch Sommertheater.

Badeanstalten: In der Weser: Militärbadeanstalt, oberhalb der Brücke am linken Ufer in der freien Weser; ebenso in der schräg gegenüberliegenden städt. Badeanstalt und bei Gerbig oberhalb der Brücke am rechten Ufer, hier aber auch Zellenbäder. — Städt. Badeanstalt, Immanuelstr. 20: Wannenbäder, Brausebäder, Dampfbäder, Packungen; Wannenbäder ferner bei Heller, Lindenstr. 17, und Sander, Poos 35.

Gotteshaus. Und als er hineinschaute, lächelte ihm vom Altare herab das Christuskind entgegen und gewann ihn zum Christentum. Er ließ sich bald darauf taufen, bat Karl d. Gr.

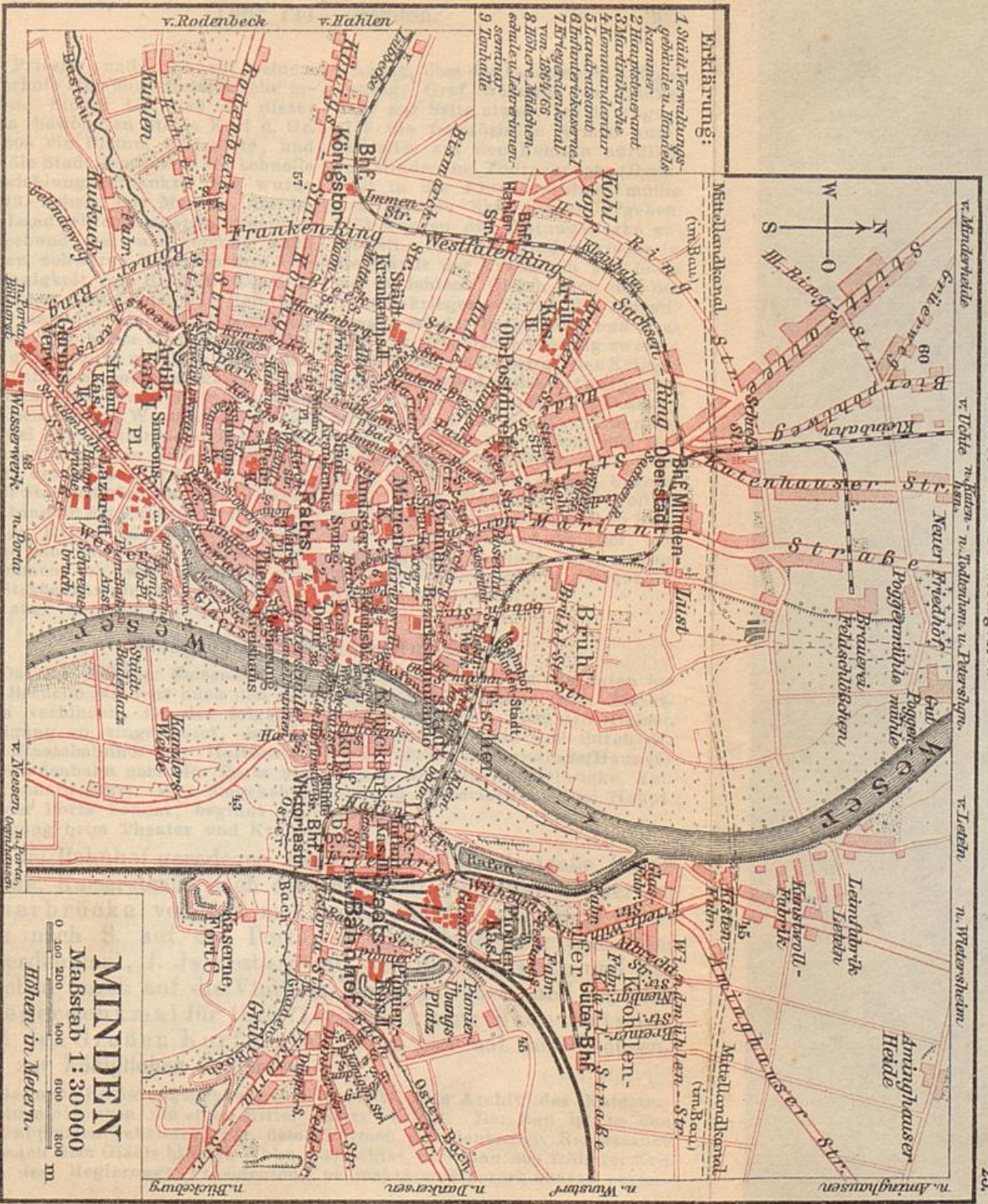
- Erklärung:**
- 1 Stadt-Verwaltungsgebäude u. Handelskammer
 - 2 Hauptsteueramt
 - 3 Marktkirche
 - 4 Kommandantur
 - 5 Landratsamt
 - 6 Hofbibliothek
 - 7 Hofregimentsskizzen
 - 8 Höhere Mädchen-schule u. Lehrerinnen-seminar
 - 9 Torhalle

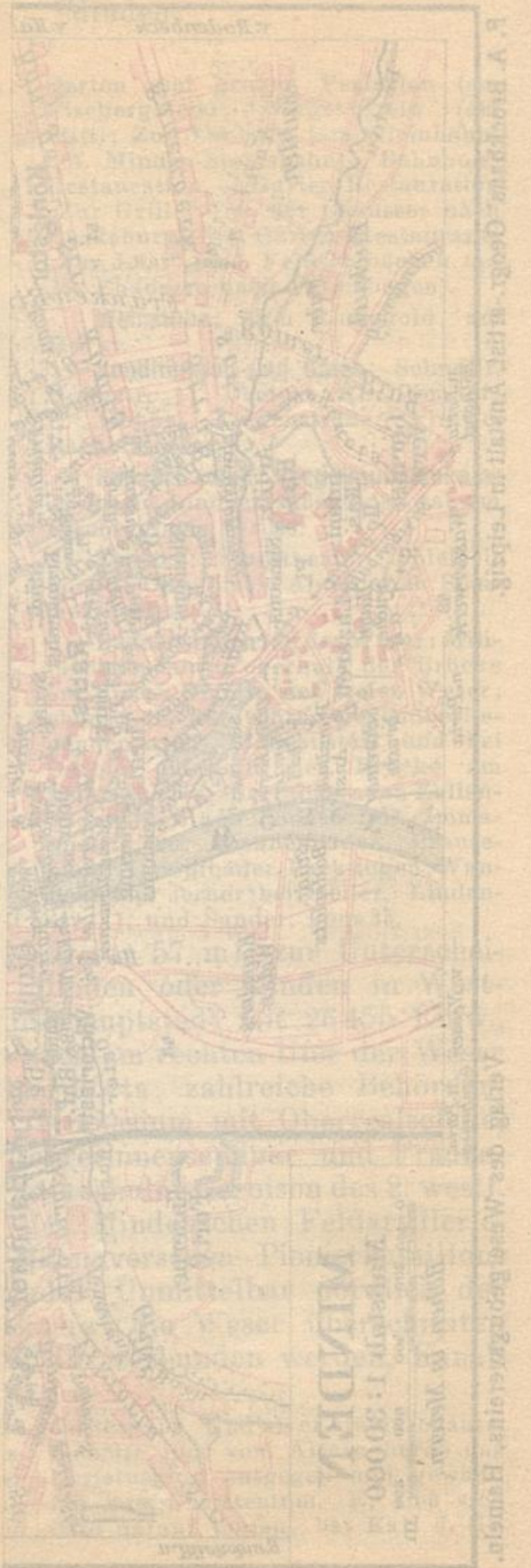


MINDEN
 Maßstab 1:30 000
 0 100 200 300 400 500 600 700 800 m
 Höhen in Metern.

F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.

Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.





Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet.



um Priester und ließ auf seinem Güterhofe eine christliche Kirche erbauen. Sicher ist, daß an dieser schon bewohnten Stätte Karl d. Gr. um 800 ein Bistum errichtete, und daß die Stadt demselben die schnelle Entwicklung verdankte. Sie wurde im 13. Jahrh. mit Mauern, im 14. mit Landwehren umgeben, trat dem Hansebund bei und errang nach langen, schweren Kämpfen ihre Unabhängigkeit vom Bischof. Die Hildesheimer Stiftsfehde, die Reformation, der die Stadt 1530 sich zuwandte, vor allem aber der Dreißigjährige Krieg, in welchem es Minden von Anfang an mit dem Kaiser hielt, brachten der Stadt viele Unruhen und Leiden. Im Westfälischen Frieden fiel das säkularisierte Bistum an Brandenburg. Am 1. Februar 1650 wurde der Große Kurfürst mit Jubel in der Stadt empfangen. Neue Drangsale brachte der Festung der Siebenjährige Krieg. Zweimal (1758—59) wurde sie von den Franzosen eingenommen, das zweitemal unter wilden Straßenkämpfen und Greuelthaten. Als aber der Herzog von Braun-

schweig, dem der tapfere und kriegskundige Graf Wilhelm von Bückeburg zur Seite stand, am 1. August 1759 die französische Armee unter Contades auf den Feldern nördlich von Minden, bei Todtenhausen (Denkmal) in die Flucht schlug, mußte sich Minden dem Sieger ergeben. 1763 wurden die Festungswerke geschleift. 1806 fiel Minden wieder in die Hände der Franzosen und hatte viel zu leiden. Gleich nach den Befreiungskriegen wurden die Befestigungen wieder hergestellt, und Minden war preußische Festung zweiten Ranges bis zum letzten großen Kriege; nach dem neuen Landesverteidigungssystem hat es 1873 aufgehört Festung zu sein, und die Stadt, in der ein reger Verkehr und bedeutende Gewerbetätigkeit herrscht, hat freie Bahn für ihre Entwicklung bekommen. Neue Stadtteile mit breiten, schönen Straßen und stattlichen Bauten sind im N. und W. der von prächtigen parkartigen Anlagen, dem früheren Festungsglacié, umgebenen Altstadt entstanden.

Rundgang und Sehenswürdigkeiten.

Da die meisten Reisenden mit dem Besuche Mindens auch den der Porta verbinden, ist der folgende Rundgang so eingerichtet, daß er vom Staatsbahnhof zur Haltestelle der Straßenbahn nach der Porta bei der Tonhalle führt. Wer umgekehrt von der Porta kommt, beginnt den Rundgang beim Theater und Kreis-

haus und verfolgt ihn wie unten beschrieben bis wieder zum Marktplatz. Von hier über den Kleinen und Großen Domhof und durch die Poststraße zur Bäckerstraße (Haus 45); dann r. über die Weserbrücke, Kaiser- und Viktoriastraße zum Hauptbahnhof.

Vom Bahnhof geradeaus, dann r. über Viktoriastraße, Bunte Brücke, Kaiserstraße nach der 1871 fertiggestellten steinernen Weserbrücke von 188 m Länge, die den schönsten Fernblick nach S. auf die Porta, r. Wittekindsberg mit dem Kaiserdenkmal, l. Jakobsberg mit der Bismarcksäule und dazwischen durch auf die Vlothoer Berge gewährt, und an dem Kriegerdenkmal für 1870/71 vorbei l. zum Bronzestandbild des Großen Kurfürsten. Von hier auf dem Klausenwall zur **Königlichen Regierung.**

Das neue Regierungsgebäude bildet einen oblongen, um einen Mittelhof gruppierten Gebäudekörper, dem sich nach dem Glacié hin das Wohnhaus des Regierungs-Präsidenten,

nach W. das Archiv des Katasteramts vorlegt. Der Bau ist in den Formen der deutschen Renaissance errichtet, den man aus früherer Zeit an mehreren Häusern überall vertre-

ten findet. Bemerkenswert ist nächst der äußeren Architektur der innere Hof und die farbige Ausstattung der dem Publikum zugänglichen Hallen und der Sitzungssäle. (Führung auf Wunsch durch den Botenmeister im

Erdgeschoß.) Dem Gebäude vorge- lagert ist eine monumentale Brun- nenanlage von L. Manzel; die Figuren versinnbildlichen die Heil- kraft des Wassers.

Südlich von der Regierung liegen an der Kreuzung des Walles mit der Tönhallenstraße l. das **Kreishaus**, r. das **Stadt- theater**, ersterem gegenüber das Gesellschaftshaus der Ressource.

Das von dem Regierungsbau- meister Kanold in den Jahren 1907/08 im Barockstil erbaute **Kreishaus** ent- hält neben den Diensträumen des Landratsamts, des Kreisausschusses, der Kreissparkasse und der landwirt- schaftlichen Winterschule den großen Kreishaussaal, sowie den Kreisstände- saal. Im Ostanbau befindet sich die Dienstwohnung des Landrats.

Das durch einen Zwischenbau mit der Tonhalle verbundene **Stadt- theater** ist in den Jahren 1907/08 er- baut und enthält in seinem Logen- haus (Parkett und drei Ränge) Platz für rd. 700 Zuschauer. Die Einrich- tungen des Bühnenhauses entspre- chen den modernsten technischen Anforderungen.

Zurück bis zum Kriegerdenkmal und l. in die Bäcker- straße (Nr. 45 interessantes altes Giebelhaus), dann l. durch die Poststraße und über den Großen **Domhof** (Krieger- denkmal für 1864/66, städt. Verwaltungsgebäude, Postamt) zum kath. **Dom**.

„Sein Langhaus, vermutlich in der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. an einen altromanischen Turmbau und ein Querschiff aus der Über- gangszeit angebaut, ist durch wür- dige Verhältnisse, strenge Formen- bildung und besonders durch seine prachtvollen Fenster ausgezeichnet, deren ungewöhnlich weite Öffnung durch ein stark romanisierendes Stab- werk derart gefällt ist, daß ein mäch-

tiges, fächerförmiges Speichenwerk in reichster Entfaltung die oberen Teile bildet“ (Lübke, „Geschichte der Architektur“). Auch das **Innere** mit seiner hohen, von 12 Säulen getra- genen Wölbung und seiner künst- lischen Bemalung (besonders der Decken) ist sehenswert; bedeutender **Domschatz**. Der Küster wohnt an der Südseite, Domstraße. 4.

Weiter über den Kleinen Domhof (Hauptsteueramt, Kommandantur) zum Markt; hier das **Rathaus**, von dem be- sonders die gotische Front mit ihren Arkaden wegen ihres hohen Alters und ihrer kunstvollen Ausführung Beachtung verdient. Von der Südwestecke des Marktplatzes entweder direkt über die Martinitreppe mit 53 Stufen oder durch die Obermarktstraße (interessanter Erker am Hause 2) und die Hohnstraße (Haus 29 mit sechsstöckiger Fassade und fein kanellierten Halbsäulen) in die obere Stadt zur gotischen **Martinikirche**.

Sie ist die bedeutendste der vier evang. Kirchen. Zuerst 1033 erbaut, brannte sie zweimal ab; der obere Teil des Turmes, 1773 von einem Blitzstrahl getroffen, ist nicht er-

gänzt. In neuerer Zeit ist sie gründ- lich restauriert. Große prächtige Orgel und ein Altarbild von Lu- kas Cranach.

Nun über die Kampstraße (am Hause 28 Gedenktafel des berühmten Astronomen Bessel, der hier 1784 geboren wurde) an der auf dem höchsten Punkt der Altstadt gelegenen **Marienkirche** mit 57 m hohem Turm vorbei l. in die Hahlerstraße und von ihr durch die vierte Straße r., die Paulinenstraße, an der **Oberpostdirektion**, einem prachtvollen architektonisch reich gegliederten Neubau, vorbei bis zur Stiftstraße; auf dieser r. zurück zur Immanuelstraße und auf ihr l. zum **Gymnasium**.

In der architektonisch reich gestalteten Aula zwei große **Gemälde** von P. Thumann: „Heimkehr Hermanns aus der Schlacht im Teuto-
burger Walde“ und „Taufe Wittekinds“. Meldung beim Schulwärter im Erdgeschoß.

Aus dem Gebäude tretend l. zur Marienstraße, durch diese r. zum Poos (schöne Fassade des Hauses 33) und geradeaus durch die Hohe Straße, nach l. über den Markt zur Tonhalle und Haltestelle der Straßenbahn nach der Porta.

Wer etwas mehr Zeit (etwa 2—3 St.) zur Verfügung hat, kann den Rundgang, was sich sehr lohnt, in folgender Weise ausdehnen: Wie oben bis zum Gymnasium und in die Marienstraße. Auf dieser l. in 20 Min. zu dem in großem Stile parkähnlich angelegten **Friedhof**. Dort eine Reihe schöner Grabdenkmäler, Friedhofshalle mit Portal von Herting und Wandgemälden von Schaper; von der rosenbesetzten Terrassenanlage prachtvoller Blick auf die Weser und das Wiehengebirge. Auf der Marienstraße zurück bis zum Marienglaciis und nun nach r. durch die die ganze innere Stadt umziehenden prächtigen schattigen **Parkanlagen**, die ehemaligen Glaciis. Vom Marienglaciis gelangt man an dem alten Friedhof (r.) vorüber zum Königsglaciis, dann über die Bastai zum Simeonsglaciis. Hier kann man von den Haltestellen „Wasserwerk“ oder weiterhin „Schwanenteich“ aus die Straßenbahn nach der Porta benutzen.

Spaziergänge und Ausflüge.

Über die Porta s. T. 112. a) Um die Stadt durch die Anlagen im früheren **Festungsglaciis**, besonders schön an der Weser, Schwanenteich, $1\frac{1}{4}$ St.

b) Durch die Marienstraße in 15 Min. nördlich zur „Lust“ (Gartenwirtschaft mit schöner Aussicht); von da entweder auf der Landstraße an Restauration „Feldschlößchen“ (schöner Garten) vorbei oder bei trockenem Wetter auf hübschen Wegen am Abhang entlang durch zwei kleine Gehölze am „Wallfahrtsteiche“ vorbei zu dem **Denkmal** zur Erinnerung an die **Schlacht bei Minden** (i. g. 40 Min.; s. unter Geschichtliches);

dabei kleine Restauration. Auf der Straße (mit schöner Aussicht) weitergehend gelangt man in 35 Min. zum Petershäger Wald (Heisterholz; Restauration Graßhoff). Von hier mit Bahn zurück, oder auf der Straße durch den Wald noch 20 Min. weiter bis Haltestelle Heisterholz oder 35 Min. bis Haltestelle Moorhoff und von da zurück.

c) Über die Weser und auf der Bückeburger Landstraße zur „Grille“ (25 Min.; Garten mit Aussicht auf die Porta), oder noch 35 Min. weiter zur Klus (Wirtschaft; alte Malerherberge); von da nach **Bad Nammen** noch 18 Min. Bis hierher im Sommer täglich nachmittags Omnibusverbindung.

d) **Minden—Porta** (Bahnfahrt) — **Jakobsberg** (40 Min.) — **Bad Nammen** (1. über Zeche Viktoria und Strahns Mühle, 1 St. 10 Min.; 2. über den Roten Brink, 1 St. 20 Min.; 3. über die Nammer Klippen, 2 St. 5 Min.) — **Minden** (1 $\frac{1}{4}$ St.).

Bis Nammen Umkehrung von 110 f, Einzelheiten dort.

Bis zum Bismarckturm auf dem **Jakobsberg** s. T. 112. Von hier den Zeichen \Rightarrow folgend östlich weiter bald nach r. abwärts zum „Kreuzwege“ (15 Min.; über Hausberge hierhin, s. T. 112). Von hier an drei Wege, sämtlich mit roten Kreuzen bezeichnet: 1. Noch 3 Min. östlich weiter, dann l. ab den roten Kreuzen nach über die verlassene Zeche Viktoria nach Strahns Mühle. Hier über die Straße und 4 Min. nördlich, dann r. an der Zechenbahn entlang durch das Nammer Holz und später die Landstraße kreuzend östlich nach Bad Nammen. — 2. Vom „Kreuzwege“ 8 Min. östlich, dann l. den Zeichen nach über den Roten Brink nach Dorf Nammen; nördlich durch den Ort und auf Fußweg nach dem Bade. — 3. Vom „Kreuzwege“ 35 Min. östlich immer den Zeichen \Rightarrow nach, dann l. steil hinauf zu den Nammer Klippen. Auf dem Kamme r. in 8 Min. zur Schutzhütte. Von hier wieder 3 Min. westlich zurück und r. hinunter nach Dorf Nammen und weiter wie bei 2. — Von Bad Nammen Fußweg nördlich zur Landstraße und über „Klus“ und „Grille“ nach Minden zurück, 1 $\frac{1}{4}$ St. Auch Omnibusverbindung. — Die Fortsetzung der Wanderung über die Weserkette nach Osten s. T. 113.

e) **Minden—Porta** (mit Straßenbahn 25 Min.) — **Kaiserdenkmal** (25 Min.) — **Wittekindsburg** (25 Min.) — **Bergkirchen** (2 St.) — **Holserrott** (1 St. 20 Min.) — **Nettelstedt** oder **Eickhorst** (40 oder 30 Min.) — **Minden** (40—45 Min. Fahrt).

4 $\frac{3}{4}$ stündige Wanderung über das Wiehengebirge, Umkehrung s. T. 150.

Bis zur Wittekindsburg s. T. 112. Von hier auf dem Kammwege westlich den Zeichen = nach weiter wandernd kommt man in 15 Min. zu dem herrlichen Aussichtspunkt **Habichtswand** und wieder nach 15 Min. zum „**Wilden Schmied**“; Sommerwirtschaft und hölzerner Aussichtsturm. Nach kaum 25 Min. führt l. ein Weg in 4 Min. abwärts zu der sehenswerten „**Krausen Buche**“, von der man in derselben Richtung weitergehend wieder nach r. zum Kamm emporsteigt. Nach 1 St. erreicht man das hoch auf dem Sattel des Berges malerisch gelegene Dorf **Bergkirchen** (163 m). S. T. 150.

Von hier kann man südlich über 500 Insassen) und Eidinghausen Volmerdingsen (große Blödenanstalt Wittekindshof mit mehr als in 1 St. 40 Min. nach Bad Oeynhause) gehen.

Auf dem Kammwege wieder hinaufsteigend und immer den rotweißen Zeichen folgend kommt man nach 25 Min. zur **Wallücke**, einem tiefen Einschnitt im Gebirge, von dem südlich eine Kleinbahn nach Kirchlengern und Löhne hinunterführt; Gasthaus zur Kleinbahn von Strathmann. Wieder hinauf und über den Kamm weiter in 55 Min. nach **Holserrott** (= Rodung zu den am Südfuße des Gebirges gelegenen Dörfern Magern- und Fetten-Holsen [Holzhausen] gehörig) an der Straße Schnathorst-Nettelstedt; Gastwirtschaft und Sommerfrische von Depping. Von hier entweder bei nassem Wetter auf der Straße r. in 40 Min. nach Bahnhof **Nettelstedt** oder schon nach wenigen Minuten Fußweg r. ab, bei der gleich erfolgenden Teilung r., nach 8 Min. aus dem Walde und durch das Feld hinab nach Bahnhof **Eickhorst**, i. g. 30 Min. Mit der Kleinbahn nach Minden zurück.

f) Nach **Jagdschloß Baum** im Schaumburger Walde. Am besten fährt man mit der Bahn in 8 Min. nach Evesen und geht von dort, wie unter 110g beschrieben. Wer von Minden die Wanderung ganz zu Fuß machen will, geht von der Weserbrücke östlich Straße nach Dankersen (40 Min.) und von da nordöstlich weiter nach Cammer (45 Min.), aber ganz schattenlos. Erst hier erreicht man den Schaumburger Wald, durch den ein fast schnurgerader Weg in nordwestlicher Richtung nach Baum führt (50 Min.).

Tour 112. Die Porta Westfalica. Pl. 26.

Zur Porta gelangt man von Minden entweder mit der Eisenbahn vom Staatsbahnhof auf dem rechten	Weserufer in 7 Min. oder von der Stadt aus bequemer mit der Dampfstraßenbahn auf dem linken Ufer
-----------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------

in 20 Min. an dem kleinen Sol- und Schwefelbad Zollern vorbei (volle Pension von 3,50 M. an); zu Fuß braucht man 1 St.

Die **Porta Westfalica**, früher **Weserscharte** genannt, ist das kaum 800 m breite, wegen seiner Gestalt und wegen der alten hier durchgehenden Straße berühmte Durchbruchstor der Weser, durch das sie aus dem Berglande in die Norddeutsche Tiefebene eintritt. Der Torpfeiler am linken Ufer, der **Wittekindsb**erg, mit dem das Wiehengebirge seinen Anfang nimmt, trägt in einer Höhe von 200 m auf einer Terrasse das **Kaiserdenkmal** und erhebt sich weiter bis zu 282 m. Den niedrigeren Torpfeiler auf dem rechten Ufer bildet als Abschluß der Weserkette der **Jakobsberg**, der unmittelbar 186 m aufsteigt und weiterhin eine Höhe von 238 m erreicht. An seinem Fuße liegt der Bahnhof „Porta“ und nördlich mehrere Glashütten und die große Bremer Portland-Zement-fabrik „Porta-Union“, südlich die Stadt **Hausberge**. Eine dem unmittelbar in der Enge gelegenen früheren Eisenwerke gehörige Kettenbrücke für Fußgänger verbindet beide Ufer miteinander. (Die Benutzung derselben, wie der unterhalb befindlichen Fähre, kostet für Fußgänger 2 Pf.). Am Fuße des Wittekindsberges liegen die Dörfer **Aulhausen** und weiter nördlich **Barkhausen**. Am **Jakobsberge** und **Wittekindsb**erge große Steinbrüche, die den vortrefflichen grobkörnigen **Porta-Sandstein** liefern; geologisch interessanter **Aufschluß am Jakobsberge**.

Porta: Gasthöfe und Restaurants: Am linken Ufer: Angrenzend an den prächtigen, mit Buchen u. Eichen bestandenen Hochwald, welcher den Fuß des Wittekindsberges schmückt: **Hotel Kaiserhof**, mit großen Sälen und einem schattigen, terrassenartig angelegten Garten mit Veranden; prachtvolle Aussicht auf den **Jakobsberg**, **Hausberge** und die **Weser**. Nachmittags im Sommer oft Konzert. Z. m. F. von 2,25 M. an, Pension 4,50 M. — Einige Minuten weiter nördlich an der Chaussee nach **Minden** **Westfälische Pforte** mit Gartenanlagen. Z. m. F. von 2 M. an, Pension 4 M. — In der Nähe, ebenfalls an der Chaussee nach **Minden**, mehrere einfache Restaurationen. — Am rechten Ufer: nahe an der Kettenbrücke **Hotel zum Großen Kurfürsten**, von der Terrasse herrliche Aussicht zum **Kaiserdenkmal**. — Am Fuße des **Jakobsberges** **Hotel Kaiser Friedrich** mit terrassenförmig angelegtem Garten, Z. m. F.

2,50 M., Pension 4 M.; auf halber Höhe am **Jakobsberge** **Restauration Starke**; beide gleichfalls mit sehr schöner Aussicht auf das **Kaiserdenkmal** und das **Wesertal**.

Bahnhof: Am rechten Ufer 10 Min. von **Hausberge** und 15 vom **Kaiserhof**; doch halten hier nur Personenzüge.

Hausberge: Malerisch am Fuße des **Jakobsberges** gelegen mit prächtiger Aussicht auf das **Denkmal**, in der Nähe ausgedehnter Buchen- und Tannenwäldchen, eignet sich die Stadt vortrefflich zur Sommerfrische.

— **Gasthöfe:** **Weserhof**, mit Garten, Z. m. F. 1,50 M., Pension 3—4 M.; **H. A. Kahles Gasthof (Lehmann)** mit Garten, Z. m. F. 1,50 M., Pension 3,50 M.; **Gasthof Wittekind (L. Starke)**, Z. m. F. 1,50 M., Pension 3—4 M.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. **Kaiserdenkmal**, 40 Min. — 2. **Bismarckturm** und **Jakobsburg**, 30 Min. — 3. **Bad Nammen**, $1\frac{3}{4}$ St. — 4. **Nammer Klippen**, $1\frac{1}{2}$ St. — 5. **Steinbergen** und **Arens-**

burg über den Papenbrink und Rinteler Turm, $4\frac{1}{2}$ St. — 6. Rinteln über Todenmann, $3\frac{1}{2}$ St. — 7. Bückeburg über Kl.-Bremen, $3\frac{1}{2}$ St. — Zu 1 u. 2 siehe Haupttour, zu 3—7 T. 113

Sehr zu empfehlen sind auch die Wege durch das Hausberger Holz in der Richtung nach den Stationen Veltheim und Möllbergen der Eisenbahn Löhne-Hamel: 8. **Hausberge-Veltheim**, $1\frac{1}{2}$ St.: Von der Porta kommend auf der Hauptstraße durch die Stadt, die Kirche l. lassend. Gleich darauf den Kikenbrink bei der Schlachtereier von Hanke l. hinauf auf das hochgelegene stattliche Amtsgebäude zu. Vor diesem r. und vor dem Friedhofe r. hinunter (Zeichen: rotes Kreuz) in eine Schlucht und in ihr allmählich aufwärts zwischen Hecken hin. Beim Eintritt in den Wald geradeaus den ansteigenden Weg. Auf der Höhe (20 Min. vom Amtshaus; schöner Rückblick auf das Denkmal) Fahrweg (Hoppenstraße) l. in 3 Min. zu einem Gehöft (hier kann man geradeaus weiter zur Thielosenallee und zur Veltheimer und Eisberger Landstraße gehen und so nach Hausberge zurückkehren). Vor diesem r. ab zum Spengelwege und weiter den roten Kreuzen nach. Nach wenigen Schritten führt r. ein Weg durch den Findelsgrund und bald darauf bei Bank (3 Min.) der r. abgehende Heerweg nach Hausberge zurück. Nach weiteren 5 Min. wieder Bank (r. durch den Papensgrund nach Hausberge, l. durch den Papensgrund zur Veltheimer und Eisberger Landstraße). Nun immer geradeaus weiter; nach 17 Min. geht auf einer Lichtung r. der Weg nach Möllbergen ab (Wegw.), 27 Min. spä-

ter ist man an der Wegekreuzung auf dem **Bokshorn**. (Geradeaus gelangt man in 3 Min. zum Rande der großen Kiesgrube mit sehenswertem Betriebe.) Hier r. und im Bogen nach l. hinunter nach **Bahnhof Veltheim** (12 Min.). — **Umkehrung**: Aus dem Bahnhof Veltheim tretend l. und gleich l. über die Gleise. Hinter dem Gasthof zum Bahnhof nicht Straße l., sondern noch einige Schritte geradeaus, dann l. zwischen den Häusern Fahrweg aufwärts, der im Bogen nach r. aufwärts führt. Bei der Kreuzung auf der Paßhöhe (15 Min.; r. Abstecher zur Kiesgrube, 6 Min. hin und zurück) l. den geraden Weg auf das in der Ferne sichtbare Portadenkmal zu. Nach 27 Min. Wegweiser „Möllbergen“; nach weiteren 17 Bank im Papensgrund. 8 Min. später, ein Gehöft dicht r. lassend und einen Fahrweg kreuzend, aus dem Walde und mit prachtvollem Blick auf das Kaiserdenkmal in einer Schlucht abwärts. Schließlich wieder etwas hinauf und dann nach Hausberge hinab (17 Min.).

9. **Hausberge-Möllbergen**, 1 St. 40 Min. Der Weg ist die ersten 48 Min. derselbe wie nach Veltheim. Dann (Wegw.) r. ab und bald aus dem Walde; nach 12 Min. auf dem querlaufenden Fahrwege einige Schritte r., dann einen zweiten Fahrweg kreuzend halb l. und bald darauf wieder r. zur Straße (3 Min.) und auf ihr l. nach Möllbergen. Im Dorfe beim Gasthaus die Straße kreuzend in derselben Richtung weiter. Wo der Weg aufhört, l. zur Straße und auf ihr r. abwärts. Wo sie im Tale r. umbiegt, l. zur Haltestelle Möllbergen.

Wege zum Denkmal und auf den Wittekindsberg, Richtungstafel am „Kaiserhof“. 1. Die $2\frac{1}{2}$ km lange, bequeme Kaiserstraße, die von der Landstraße nach Minden 4 Min. vom Kaiserhof l. abgeht und, mehrfach schöne Aussichten gewährend, mit vielen Windungen in 35 Min. hinaufführt. Für den Fußgänger empfehlen sich mehrere schöne Waldwege 15—25 Min.: 2. Schlangenweg hinter dem Kaiserhof. 3. R. vom Kaiserhof über eine Bergwiese zu km 1,7 der Kaiserstraße und auf dieser weiter. 4. Schlangenweg l. vom Kaiserhof. An diesen schließt sich l. der Wolfsschluchtweg und als Fort-

setzung in gleicher Richtung der Felsenweg unterhalb der Klippen an, welche beide in 25 Min. zur **Wittekindsburg** führen. Zu dieser gelangt man vom Denkmal auf dem Kammwege in 25 Min., oder auf der Südseite des Berges auf dem Königswege, der 1841 bei einem Besuche Friedrich Wilhelms IV. angelegt wurde. Dieser Weg führt von der Landstraße nach Oeynhausen hinter dem Forsthause (7 Min.) r. ab und steigt bequem im Waldesschatten aufwärts, i. g. 40 Min. Schließlich kann man auch auf der Nordseite von dem Dorfe Barkhausen (Straßenbahnhaltestelle im Dorfe) aus zur Wittekindsburg aufsteigen.

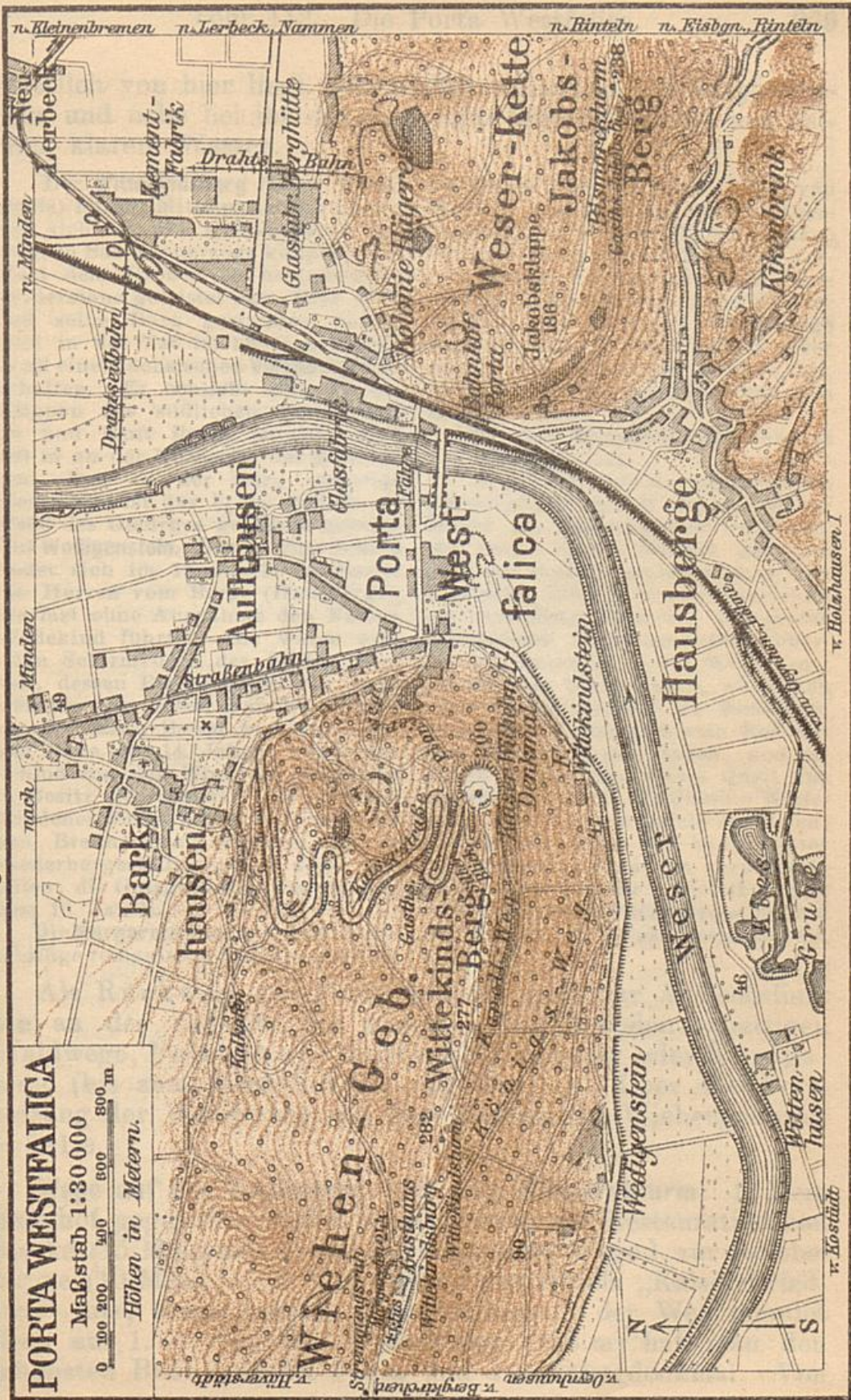
Das **Denkmal Kaiser Wilhelms I.** ist aus den Mitteln der Provinz Westfalen und freiwilligen Beiträgen errichtet und am 18. Oktober 1896 in Gegenwart Kaiser Wilhelms II. und der Kaiserin eingeweiht. Der großartige Bau gliedert sich in drei Teile. Auf der umfangreichen Ringterrasse ruht die Hochterrasse und auf ihr der 51 m hohe Kuppelbau mit Standbild des Kaisers. Entworfen hat das Denkmal Bruno Schmitz in Berlin, nach dessen Entwurf auch das Kyffhäuserdenkmal und das am Deutschen Eck in Koblenz ausgeführt ist. Das Standbild des Kaisers, der segnend die Hand erhebt, ist in Erzguß von Kaspar Zumbusch in Wien, einem geborenen Westfalen, geschaffen. Es ist 7 m hoch und steht auf einem $5\frac{1}{2}$ m hohen Sandsteinsockel; umgeben und überdacht ist es von einem Baldachin, der im Innern 18, im Äußern 32 m weit ist. Letzterer ruht auf sechs Pfeilern, die durch Rundbögen miteinander verbunden sind. Der Baldachin trägt die Kaiserkrone. Der ganze Bau hat eine Höhe von beinahe 88 m. Es ist zu dem ganzen Bau Portasandstein vom Wittekindsberge benutzt. — Herrliche Aussicht auf Porta und Jakobsberg, nördlich in die Tiefebene, südlich auf Buhn und lippische Berge. — Denkmalswirtschaft das ganze Jahr geöffnet.

Auf dem Kammwege gelangt man vom Denkmal westlich über Stremmings Silberblick (Schutzhütte mit Äolsharfe) in 17 Min. zum **Wittekindsturm**, auf dem höchsten Punkt des Berges (282 m; Eintrittsgeld nach Belieben).

Auf die Plattform des Turmes, der 1830 von dem ehemaligen Besitzer des Gutes Wedigenstein, Amtmann Schuhmacher, erbaut ist, führt eine Wendeltreppe von 72 Stufen. Umfassende großartige **Aussicht**: Am weitesten nach N. und NO. in die Norddeutsche Tiefebene hinein, wo bei klarem Wetter Hoya, Verden, ja die Türme von Bremen zu sehen sind; am schönsten nach S. und SO. in das Wesertal mit Vlotho und auf die Weserberge. — Der Turm wird jetzt auch Moltketurm genannt.

Neben dem Turm die Treppe hinunter und r. in 5 Min. zur **Wittekindsburg**, Gasthaus und Sommerfrische. Kaum 3 Min.

Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet.

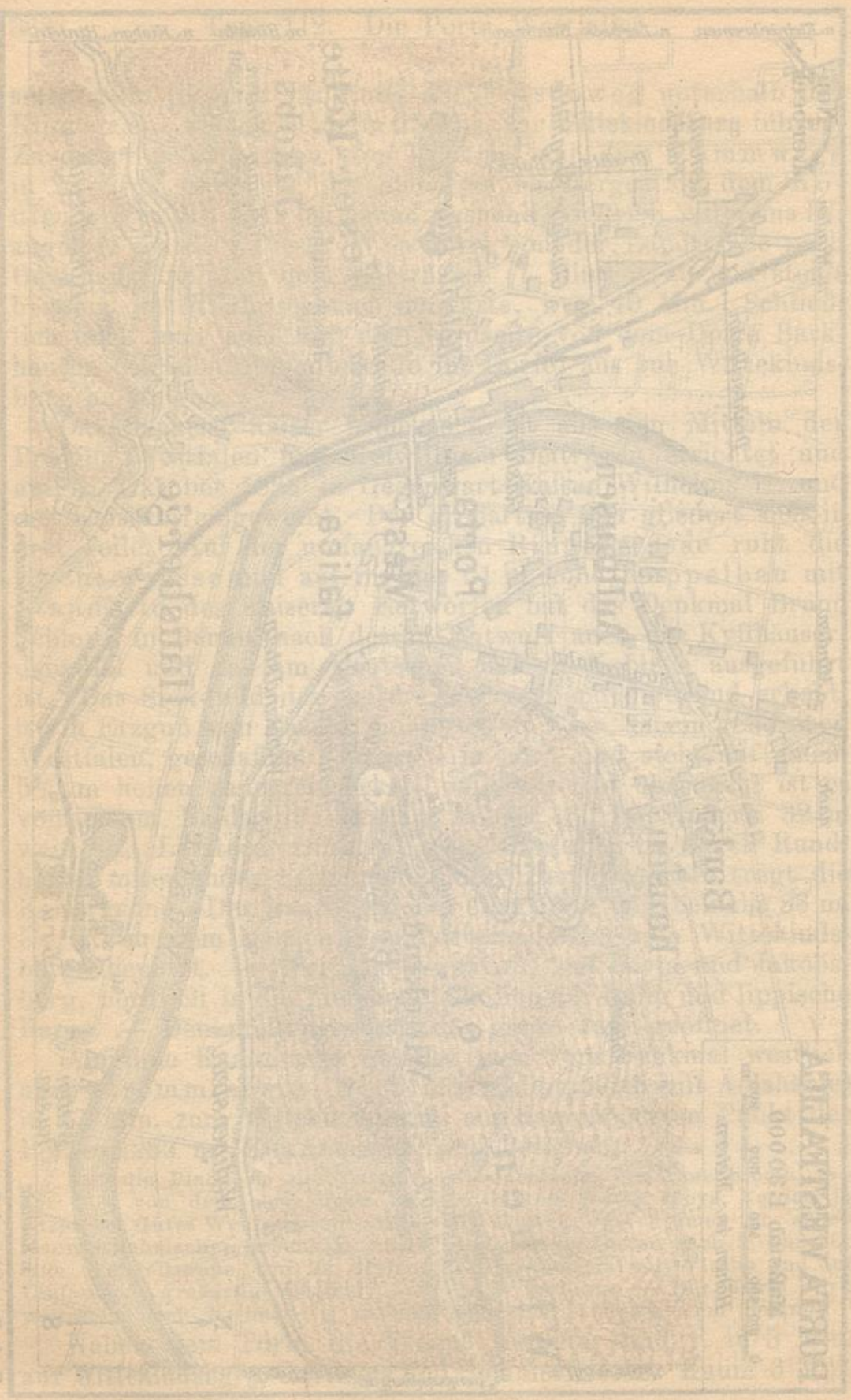


F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.

Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.

Лейпциг и окрестности

Г. В. Вильямс, Географический атлас и словарь



Уч. Д. Директор Г. В. Вильямс, издатель Г. В. Вильямс

westlich von hier liegt eine schlichte Kapelle, die **Margaretenklus** und nahe bei ihr die neugefaßte **Wittekindquelle** mit kaltem, klarem Wasser.

Der **Wittekindsb**erg (Mons Wedegonis) ist der Mittelpunkt der Sagen, die sich an die Heldengestalt des kühnen Sachsenherzogs knüpfen, der Karl dem Großen so hartnäckigen Widerstand geleistet hat. Hier oben soll seine Burg gestanden haben. Und in der Tat ist heute noch der Wall einer sächsischen **Volksburg** hier erhalten. Er schließt sich an die Klippen des südlichen Steilabfalls an und läuft ihnen parallel etwa 900 m an der Nordseite des Kammes hin. Der zu der Burg gehörige Herrnsitz ist das $\frac{1}{4}$ St. südlich am Fuße des Gebirges gelegene heutige Gut **Wedigenstein**. Das dortige Schloß findet sich im 13. Jahrh. im Besitz der Herren vom Berge (Hausberge), die fast ohne Ausnahme den Namen Wedekind führten. Sie waren erbliche Schirmvögte des Stiftes Minden, dessen Bischofsstuhl von nicht wenigen aus dieser Familie besetzt wurde. Nach ihrem Aussterben gegen Ende des 14. Jahrh. wurde das Schloß von den Mindener Bischöfen in Besitz genommen. 1534 von den Mindener Bürgern und Herzog Erich von Braunschweig erobert, ist es wiederhergestellt, später aber verfallen; die Gutsgebäude stammen aus dem 19. Jahrh.

Die **Margaretenklus**, eine kleine einschiffige romanische Kapelle, steht an

Als Rückweg zur Porta benutzt man zur Abwechslung die an der Südseite des Kammes hinführenden schattigen Waldwege, Felsenweg, Wolfsschluchtweg oder Königsweg (bis zum Kaiserhof (30—40 Min.). — Über die Fortsetzung der Wanderung auf dem Kamme des Wiehengebirges s. 111 e.

Wege auf den Jakobsberg und zum Bismarckturm: 1. Dem Bahnhof gegenüber steiler Schlangenweg zur Restauration von Starke (15 Min.) und weiter auf bequemem Wege l. zur Jakobsklippe (10 Min.). — 2. Vom Garten des Hotels „Kaiser Friedrich“ aus, etwas weiter, aber bequemer; der Weg mündet oben auf l. — Von der **Jakobsklippe** (186 m) hat man den schönsten Blick auf die Porta und das Kaiserdenkmal. Von

der Stätte eines von Bischof Milo von Minden gegründeten Benediktinerklosters, das von 993—1009 hier oben bestand, dann aber nach Minden verlegt wurde. Vorher hatte schon eine fromme Klausnerin Thowif oder Thetwif hier gewohnt. Die jetzige Kapelle, die die Nachfolgerin einer schon 1224 erwähnten älteren ist, wurde 1379 von den Minoriten aus Minden erbaut.

An die **Wittekindquelle** knüpft sich folgende Sage:

Wiederholt von Karl dem Großen geschlagen, suchte Wittekind, an der Macht der Sachsengötter zweifelnd, die Berge seiner Heimat auf, um über das Erlebte nachzudenken. Da begegnete ihm in tiefer Einsamkeit ein christlicher Priester. Durch das wunderbare Zusammentreffen überrascht, brach er in die Worte aus: „Wenn hier Wasser wäre, würde ich mich taufen lassen.“ In demselben Augenblicke stampfte sein Roß mit dem Vorderhuf den Boden, und sogleich sprang ein klarer Quell aus demselben hervor. Da glaubte Wittekind nicht länger zweifeln zu dürfen; er ließ sich taufen und baute später zum Andenken daran an eben dieser Stelle eine Kapelle. Dieselbe Sage wird von der Wittekindquelle und der Kirche in Bergkirchen erzählt, s. T. 150.

hier führt der Kammweg östlich in 15 Min. zum Bismarckturm. — 3. Von Hausberge aus: Bei der Kirche die nach Eisbergen führende Straße östlich, nach 12 Min. l. ab am Waldrande entlang den roten Kreuzen nach, 13 Min. später l. hinauf den Zeichen = folgend in 20 Min. zum Bismarckturm und Restauration Jakobsburg (238 m).

Vom Turm (im Sommer Sonntags und Mittwochs geöffnet) herrliche Aussicht auf Weserkette und Wiehengebirge, nach S. auf das Lippische Bergland, nach N. auf Bückeberg, Minden und in das Tiefland hinaus.

Der Jakobsberg hat seinen Namen von einem Invaliden aus dem Siebenjährigen Kriege, der sich hier aus den Trümmern einer alten Antoniuskapelle eine Winzerwohnung errichtete und Weinbau begann. Als Friedrich d. Große ihn einst besuchte und er dem Könige seine selbst geernteten Trauben vorsetzte, hat der König den Berg nach ihm benannt. Vor dem hatte er Antoniusberg geheißt

und noch früher Schalksberg. An seinem Fuße lag die schon im Anfang des 11. Jahrh. erwähnte Schalksburg, ursprünglich im Besitz der Billunger, später Haus zum Berge genannt. Ihr verdankt die Stadt Hausberge ihre Entstehung. Seit dem 11. Jahrh. war die Burg im Besitze der Edelherren vom Berge, gleichfalls eines alten sächsischen Geschlechtes, das nicht gerade große Besitzungen hatte, aber sehr angesehen war. Es starb gegen Ende des 14. Jahrh. aus, und 1398 kam die Burg in den Besitz des Bistums Minden; erst 1723 wurde sie abgebrochen.

Für die Rückkehr zur Porta benutzt man abwechslungshalber den Weg über Hausberge. Vom Turm östlich den Zeichen = nach, bald nach r. abwärts bis zum „Kreuzwege“. Hier r. zurück am Waldrande entlang nach Hausberge und in der Stadt r. sich haltend zum Bahnhof Porta (35 Min.).

Tour 113. Porta—Jakobsberg (40 Min.) — Nammer Klippen (1¼ St.) — Papenbrink (1½ St.) — Rinteler Turm (65 Min.) — Steinbergen (25 Min.) — Arensburg (10 Min.) — Paschenburg (1 St. 40 Min.) — Schaumburg (20 Min.) — Hohenstein (a. Durch den Schneegrund, 2½ St.; b. durch das Totental und über Langenfeld, 3¼ St.) — Süntelturm (1 St. 50 Min.) — Hameln (a. Über Welliehausen, 2 St.; b. über Pötzer Landwehr, 2¼ St.; c. über Unsen, 2½ St.). K. 21 u. 19.

Umkehrung von T. 101, Einzelheiten siehe dort, Zeichen =.

Von der Porta zum Jakobsberge s. T. 112 und weiter zu den Nammer Klippen T. 111, Ausflug d, Weg 3. Von der Schutzhütte steil hinab und auf dem Fahrwege l. bis zum Kleinenbremer Paß und zur Straße Bückeberg-Rinteln. Auf dieser ein wenig r., dann Fahrweg l. ab, nach 6 Min. scharf l., nach 8 Min. wieder scharf r. und ziemlich steil aufwärts zum Papenbrink. Von hier 8 Min. in östl. Richtung

an den Grenzsteinen abwärts bis zum Rande des Hochwaldes, dann scharf r. bis zum Wegweiser. Nun l. den Zeichen nach an der Uffoburg vorbei bis zur Deliusshöhe und weiter, dem Wegweiser und den Zeichen nach, l. hinauf zum **Rinteler Turm**. Dann östlich hinab nach **Steinbergen**. Von da bis zur **Paschenburg**, s. T. 107 A, 3. Durch die Buchenallee zurück und l. zur **Schaumburg**. Neben dem außerhalb der Burg gelegenen Gasthause von der Straße nördlich ab und nach 1 Min. l. aufwärts zum Kamm, den man bei Stein 108. 107 erreicht. Auf dem Kamm r., nach 25 Min. bei Stein 21 (733) im rechten Winkel l. ab. Der Weg biegt bald r. Wo er nach 11 Min. wieder ganz scharf l. biegt, trete man zunächst geradeaus hinaus an den Waldrand, von wo man einen herrlichen Blick auf den Kessel von Rohden und in das Wesertal hat. Dann den Zeichen nach hinab auf die Straße im Tal und auf ihr r.

Wer den lohnenden, aber etwas beschwerlichen **Abstecher** über die **Hünenburg** machen will, geht schon 1 Min., beyor die Zeichen von der Straße l. abbiegend am Waldrande weiter führen, l. zurück ab, erst auf Fahrweg, dann in einer Schneise steil aufwärts. Oben r.

zum Aussichtspunkt, dann zurück und nach r. am Waldrande hin. Bei einem Steinbruch r. hinunter in das Tal des Ibornbaches, hinüber auf dessen linke Seite und r. in ihm abwärts am **Ibergsborn** vorbei, bis man bei steinerner Brücke wieder auf den Hauptweg trifft.

Noch vor dem Forsth. Rohden l. ab am Waldrande entlang, dann das Seitental, in dem der Ibergsborn entspringt (bis zur Quelle 3 Min.), durchquerend, über steinerne Brücke weiter in den **Schneegrund** und in ihm aufwärts. Nach $\frac{1}{2}$ St. von der Brücke teilen sich die Wege: a) **Direkt zum Hohenstein**: Den Zeichen nach r. über den Bach und hinauf zur Straße Langenfeld-Segelhorst. Von der Stelle, wo man diese erreicht, liegt l. 1 Min. aufwärts die Tropfsteinhöhle, r. geht der Weg zur Amelungsburg hinauf. Auf der Straße r. abwärts, dann den Zeichen nach l. ab auf Waldfahrweg in das Hohensteintal. b) Über **Langenfeld** und durch das **Totentäl**. Ohne Zeichen im Schneegrund, dessen oberer Teil die Hölle genannt wird, den Fußpfad geradeaus weiter aufwärts (l. oben die Felsen des Schrabsteins) zur **Höllmühle**. Von ihr geradeaus weiter zur Straße. Auf dieser 3 Min. r., dann l. ab zum Forsth. Langenfeld, an ihm l. hin, dann gleich die schnurgerade Forststraße l. Nach 13 Min. vom Forsthouse r. und 3 Min. später wieder r. in 5 Min. zum obersten Ende des **Totentals**; Stein 51. 50. 71. 73. Hier suche man auf der rechten Talseite den Anfang des schmalen Pfades, der im dichten jungen Buchenwalde, einmal einen freien Blick

gewährend, in das Hohensteintal hinunterführt; unten r. bis zur Brücke. — Über den Aufstieg zum **Hohenstein** s. T. 103a Schluß. Weiter in östl. Richtung den Zeichen nach zum **Süntelturm**. Von dort nach **Hameln** drei Wege: a) Über Welliehausen, Zeichen blauer —: Kammweg südöstlich, nach 8 Min. (Wegw.) r. ab durch junge Fichten, dann auf Schlangenweg durch alte Fichten und schließlich im Buchenwalde abwärts und nach **Welliehausen**. Geradeaus durch das Dorf und auf der Straße immer südlich über Holtensen nach Hameln. $\frac{1}{2}$ St. vor der Stadt bei der Straßengabelung auf dem Schöt l. die alte Straße, beim Austritt aus dem Walde prächtige Aussicht auf Hameln und Wesertal. Geht man r. die neue Straße, so kommt man an der Höhe vorbei. Schließlich kann man auch auf dem Schöt l. abbiegen (Wegw.) und über den Bismarckturm auf der Knabenburg gehen. — b) Über **Pötzer Landwehr**, Zeichen erst blauer, später gelber —: Vom Turm südlich den Zeichen nach, bald auf Fahrweg abwärts. Wo er l. biegt, r. ab und r. sich haltend in einer Schlucht hinab; schließlich durch Feld zur Landstraße. Auf ihr 3 Min. l. zur **Pötzer Landwehr** (35 Min.). Hier r. ab wieder zum Walde und in ihm, zuerst l. sich haltend, dann geradeaus südlich aufwärts. Nach etwa 40 Min. trifft man auf einen querlaufenden Fahrweg. Auf diesem l. Wo nach 90 Schritten r. der Weg durch das Eschental zum Waldhof und nach Fischbeck abbiegt, geradeaus weiter, von nun an gelben Zeichen nach. Der Weg wendet sich bald etwas r. und führt auf der Höhe dicht an der rechten Seite des Wehlbachtals hin, in das er allmählich hinabsteigt; in ihm r. zum **Wehl** und den Wegweisern nach weiter zur Stadt. — c) Über **Unsen**, Zeichen —: Vom Turm Kammweg südöstlich, nach 14 Min. vor großen Schutthalden l. ab. Der Weg wendet sich dann zweimal scharf r. und führt in Fichten steil abwärts, zweimal die Bremsbahn kreuzend, dann durch Buchen hinab nach **Unsen**. Auf der Landstraße 2 Min. l., dann r. ab und nach 12 Min. l. zum Walde. R. von der Mergelgrube hinein und den Zeichen nach über den Schweineberg nach **Heisenküche** und **Friedrichswald**. Von dort nach Hameln s. T. 80 B 1.